

# «Grenzen müssen durchlässig sein»

**Elsass-Liebhaber** Robert Heuss zum Verein Elsass-Freunde und zum schönen Nachbarland

**Der Verein Elsass-Freunde, der seit einem Jahr von Robert Heuss präsidiert wird, setzt sich für die Erhaltung der elsässischen Sprache und den Kultur-austausch ein.**

MARKUS VOGT

*Herr Heuss, essen Sie gerne Choucroute und Münsterkäse?*

**Robert Heuss:** Beides, ausserordentlich gerne, ja. (*Lacht*) Elsässische Küche ist wirklich eine Freude. Auch Flammekieche sind herrlich. Und der Wein gehört natürlich auch dazu.

*Sie sind seit einem Jahr Präsident der Elsass-Freunde Basel. Sie hatten eben Ihre Generalversammlung. Was hat sich im letzten Jahr ereignet?*

**Heuss:** In meinem ersten Präsidialjahr musste ich mich zunächst einmal zurecht finden. Gegen aussen am meisten sichtbar ist sicher unsere Internetseite. Wir haben wohl viele ältere Mitglieder, aber erstaunlicherweise haben die meisten einen Anschluss für Internet und E-Mail. Nun aber verfügen wir über eine sehr schöne Web-Seite. ([www.elsass-freunde-basel.ch](http://www.elsass-freunde-basel.ch)), auf der viele Informationen über das Elsass und die Aktivitäten des Vereins zu finden sind.

Sie wird auch sehr fleissig genutzt. Im übrigen ging es mir im abgelaufenen Jahr auch darum, im Verein Kontinuität zu wahren.

*Warum engagieren Sie sich für das Elsass?*

**Heuss:** Das Elsass ist ein wunderschöner Landstrich. Die beiden Basel sind ja räumlich eingeschränkt, wir haben kein nördliches Hinterland. Das Elsass ist da unser natürlicher Nachbar; das gilt auch für das Badische. Das Ausgreifende müssen wir pflegen. Unser Denken darf nicht an der Landesgrenze aufhören. Und diese Landesgrenze ist ja so nah.

*Geht es darum, das Elsass in der Schweiz bekannt zu machen, oder darum, die Basler ins Elsass zu bringen?*

**Heuss:** Eigentlich beides. Es ist einfach die Freude am Elsass. Es geht darum, dass wir unsere Nachbarn besser kennen lernen. Ursprünglich, im Jahr 1985, ging es darum, einen Unterstüt-

**«Unser Denken darf nicht an der Landesgrenze aufhören.»**

zungsverein für das Ecomusée in Ungersheim auf die Beine zu stellen. Damals ging es um die

elsässische Kultur, aber natürlich auch um die elsässische Sprache. Der Elsässer Dialekt kommt ja von Frankreich her ziemlich unter Druck, es gibt immer weniger Familien, die zu Hause noch Elsässisch reden. Das Französische bedroht das Elsässische stark. Die Idee war, das Elsässische zu unterstützen und sich daran zu erfreuen. Es ist ja wirklich eine tolle Sprache, die mit unserem eigenen Dialekt zu tun hat.

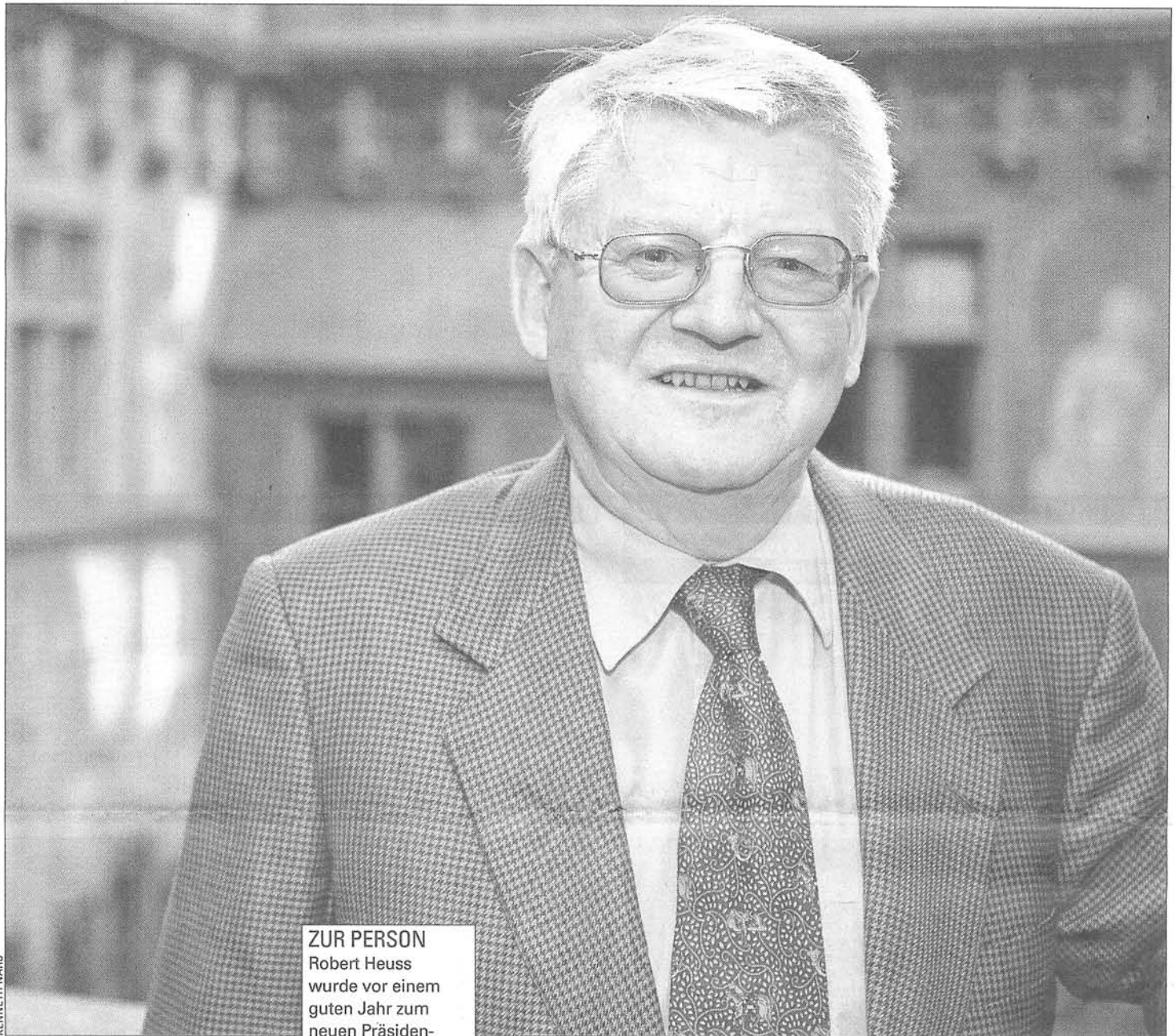
*Ist das der Grund, warum sich der Verein als Kultur-Verein versteht?*

**Heuss:** Ja. Um die Sprache ging es bei der Gründung und geht es heute noch. Wir setzen uns für die Sprache der Elsässer ein.

*Muss man nicht bilingue sein, wenn man dem Verein beiträgt?*

**Heuss:** Nein, natürlich nicht. Aber in vielen Gemeinden, mit denen wir zu tun haben, reden leider nicht mehr alle den Dialekt, sondern nur noch französisch, entweder weil sie von anderswo zugezogen sind oder weil sie in einer Familie aufgewachsen sind, in der nicht mehr elsässisch geredet wird. Ich brauche also mein Französisch nach wie vor.

*Mischt sich der Verein auch in die Politik ein, beispielsweise mit Vernehmlassungen?*



KENNETH NARS

#### ZUR PERSON

Robert Heuss wurde vor einem guten Jahr zum neuen Präsidenten des Vereins Elsass-Freunde Basel gewählt. Der Verein, der rund 300 Mitglieder zählt, möchte sich verjüngen. Heuss ist Basler, Jurist und seit vielen Jahren im Basler Staatsdienst tätig. Er war lange Polizeioffizier (zuletzt stellvertretender Kommandant der Kantonspolizei), seit 1994 ist er Staatsschreiber des Kantons Basel-Stadt. Er ist verheiratet und hat vier erwachsene Kinder. (MV)

**Heuss:** Nein, überhaupt nicht, mit Politik haben wir gar nichts zu tun. Wir verfolgen natürlich, was in der Politik geht, aber in unserem Verein ist das kein Thema. Der aktuelle Grenzängerstreit wegen der Besteuerung ist also nicht unser Business. Auch der Fluglärm und weitere solche Dinge nicht.

*Wann und warum wurde der Verein gegründet?*

**Heuss:** Die Elsass-Freunde wurden 1985 aus der Taufe gehoben. Die beiden Journalisten Jürg-Peter Lienhard und Hanns U. Christen (-sten) gründeten den Verein als Unterstützungsverein für das damals neu gegründete Ecomusée, zusammen mit dessen berühmten Gründer und Leiter Marc Grodwohl. Das Ziel war es,

die Baslerinnen und Basler für das Ecomusée zu interessieren. Das allein konnte aber nicht das Einzige sein, die Aktivitäten wurden bald erweitert. Einbezogen wurden das Badische und die Regio. Der Verein führt heute jeden Monat einen Anlass durch, etwa sieben bis neun finden im Elsass statt, die übrigen im Badischen, im Baselbiet und im Jura.

*Wie sieht das Jahresprogramm nun aus?*

**Heuss:** Auf dem Programm stehen Ausflüge und Exkursionen, bei denen meist kulturhistorisch interessante Orte besucht werden – Landschaften, Museen, Kirchen, Klöster. Dazu gehört jeweils auch ein Essen; wir sind aber kein «Fressverein». Wir sind

im übrigen daran, zu den Wurzeln zurückzukehren und etwas ganz speziell Kulturelles in Basel zu organisieren, etwas zur elsässischen Kultur. Vor einigen Jahren wurde in Basel eine Theateraufführung zur Geschichte des Odilienbergs aufgeführt, ein Stück von Frank Geerk. Wir überlegen uns, etwas in diese Richtung auf die Beine zu stellen.

*Wie kommt es, dass sich unter den Mitgliedern eher ältere Leute finden?*

**Heuss:** Die meisten sind bei der Gründung eingetreten, das Ecomusée war damals ein Boom. Diese Leute sind mit dem Verein zusammen älter geworden. Wir haben uns die Verjüngung als Ziel gesetzt, und haben damit schon gut angefangen.

«Wir verfolgen die **Politik**, aber sie ist in unserem Verein **kein Thema.**»

*Wie kann man sich über den Verein informieren?*

**Heuss:** Über die Internet-Adresse [www.elsass-freunde-basel.ch](http://www.elsass-freunde-basel.ch), wie ich schon sagte. Man kann sich auch an mich wenden. Und vierteljährlich erscheint unsere

Vereinszeitschrift, die *Elsass-Gazette*. Darin ist viel zu erfahren über die Anlässe, Berichte über die vergangenen, Ausschreibungen für die kommenden. Wir pu-

blizieren aber auch Historisches, Kulturelles und Literarisches aus dem und über das Elsass. Die Vielfalt ist recht gross, es gibt auch Hinweise zu Büchern. Ausserdem haben wir in unserem Sekretariat eine Elsass-Bibliothek mit ein paar hundert Bänden, auch mit Reiseführern und Karten. Das alles kann ausgeliehen werden.

*Obwohl Sie sich nicht mit der Politik befassen: Haben Sie einen Wunsch an die Politiker im Elsass und in Basel?*

**Heuss:** Der Wunsch ist natürlich schon, dass die Grenzen absolut durchlässig werden. Dass man zum Beispiel ein paar Flaschen

Elsässer zollfrei mitnehmen kann. Bis zum Ersten Weltkrieg gab es in unserer Region ja keine Grenzen. Das wäre eigentlich der Ideal- oder Wunschzustand: Freier Personen- und Warenverkehr über die Grenze. Ich hoffe, dass unsere Generation das noch erleben kann und nicht erst die übernächste. Und ich wünsche mir, dass sich die Menschen gegenseitig besser kennen lernen, um die Kultur des jeweils anderen zu verstehen. Die Elsäßer sollen in unsere Stadt und unsere Museen kommen, wir können es umgekehrt geniessen, dass nur drei Kilometer von hier eine ziemlich andere Kultur existiert. Die uns allerdings sehr entspricht.